

Kostenübernahme von Altlasten

Kontaminierter Boden am Bründlhof: Baugrunduntersuchung geplant

Wartenberg. (bs) Die Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises Erding möchte auf dem gemeindlichen Grundstück am Bründlhof Sozialwohnungen im Erbbaurecht errichten, für die die Gemeinde ein Belehnungsrecht in Höhe von 75 Prozent der Wohnungen erhält. Durch ein Gutachten, das von der Wohnungsbaugesellschaft in Auftrag gegeben wurde, ist bekannt, dass sich auf dem Grundstück Altlasten befinden. Dieses beschreibt die Substanzen, die gefunden wurden, und gibt Hinweise dafür, wie die Ausschreibung aussehen sollte.

Der Aushub und die Entsorgung müssen von einem Sachverständigen begleitet werden. Zu den Kosten, so Bürgermeister Christian Pröbst, sei eine Aussage noch nicht möglich. Die Wohnungsbaugesellschaft hält weiterführende Untersuchungen derzeit für nicht zielführend, da diese lediglich höhere Kosten verursachen. Unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrates schlägt die Wohnungsbaugesellschaft folgende Vorgehensweise vor: Die Ausschreibung nimmt die Entsorgung als Eventualpositionen nach Maßgabe der Analyse auf. Sämtliche Kosten, die aus der Ver-

unreinigung, deren Analyse und der Entsorgung entstehen, teilen sich die Gemeinde und die Gesellschaft hälftig.

Hinweise auf hohe Schadstoffgehalte

Das Landratsamt Erding gab dazu folgende Einschätzung ab: Bei der jetzt untersuchten Verunreinigung handelt es sich wohl um eine ehemalige aufgefüllte Lehmgrube, deren tatsächliche horizontale und vertikale Ausdehnung sowie der Grad der Belastung mit Schadstoffen noch nicht genau bekannt ist. Die vorliegende erste Untersuchung des Grundbaulabors München ergab Hinweise auf ernstzunehmende Schadstoffgehalte. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Zuge der Bauarbeiten weitere, eventuell auch höher belastete Bodenverunreinigungen erschlossen werden, welche auch tiefere Bodenschichten betreffen könnten. Hinsichtlich des geplanten Bauvorhabens ist hier zunächst eine detaillierte Baugrunduntersuchung vorzunehmen, um die Verunreinigung horizontal und vertikal abzugrenzen sowie den Grad der Schadstoff-

belastung repräsentativ für die Fläche zu bestimmen. Dies ist wohl auch notwendig um die erforderlichen Baukosten, Entsorgungswege und eventuellen weiteren Sanierungsaufwand vor Beginn der Baumaßnahmen besser abschätzen zu können.

Darüber hinaus muss in Absprache mit dem Landratsamt Erding und dem Wasserwirtschaftsamt München geklärt werden, inwieweit vorgefundene Auffüllungen dort verbleiben können oder ob sämtliche Auffüllungen auf dem Grundstück entfernt werden müssen. Dies ist auch im Hinblick auf eine mögliche Einstufung im Altlastenkataster erforderlich.

Bürgermeister Pröbst teilte mit, dass mittlerweile eine Kostenschätzung für den Baugrubenaushub vorliegt: für Aushub mit Entsorgung von kontaminiertem Material gut 93000 Euro brutto bzw. rund 14000 Euro für den Aushub, wenn keine Entsorgung nötig sein sollte. Der Marktgemeinderat beschloss, die Kosten für den Aushub und die Entsorgung von kontaminiertem Material bis zu einer Höhe von 50 Prozent, maximal 39685 Euro brutto, zu übernehmen.